

## Das Périgord als Nabel der Welt

Seit Bruno als Chef de police in Saint-Denis seinen Dienst verrichtet, scheinen im Périgord viele Fäden des Weltgeschehens zusammenzulaufen. So spitzen sich derzeit diplomatische Verstimmungen zwischen Spanien und Frankreich auf ein in Brunos Heimatgemeinde geplantes Konzert zu. Die Band "Les Troubadours" soll in Saint-Denis beim alljährlichen Konzertsommer auftreten. Ihr aktueller Hit "Song für Katalonien" geht gerade viral durch die Decke, da es den spanisch-katalanischen Konflikt enorm anheizt. Über die Geheimdienste werden an Bruno und seine Partner mögliche Anschlagpläne auf den Songschreiber und die Band herangetragen, während diese bereits in Saint-Denis weilen. Als dann auch noch in der Nähe ein abgestelltes Auto mit Präzisionsschusswaffen entdeckt wird, ist allen Beteiligten klar, dass die Gefahrenlage sehr real ist.

Für Bruno kommt diese Situation zur absoluten Unzeit. Schließlich läuft gerade das große Tennisturnier in Saint-Denis, bei dem er nicht nur organisiert und koordiniert, sondern auch in den verschiedenen Konkurrenzen aussichtsreich im Rennen liegt. Zu allem Überfluss trägt Florence, die gute Seele von Saint-Denis, schlechte Nachrichten mit sich herum. Ihr gewalttätiger Ex-Mann und Vater ihrer beiden Kinder ist offensichtlich aus dem Gefängnis freigekommen und plant, ein umfangreiches Umgangsrecht für sich und seine Kinder zu erwirken. Bruno ist daher dieser Tage nicht zu beneiden, muss er doch wieder einmal viele explosive Bälle gleichzeitig jonglieren. Auch emotional wird es für den begehrtesten Junggesellen von Saint-Denis intensiv, wenn nämlich Isabelle, seine große Liebe aus Paris, in der katalanischen Sache wieder mit ihm zusammenarbeitet.

Wenn Ende April, Anfang Mai die Tage länger werden, und die Feiertage mit ihren langen Wochenenden das Leben der arbeitenden Bevölkerung versüßen, dann ist im Buchladen stets Ausschau zu halten nach dem neuesten Roman von Martin Walker. Jahr für Jahr liefert der Exil-Schotte aus dem Périgord um diese Jahreszeit einen neuen Bruno-Roman ab. Wie ein Uhrwerk verlässt dieser stets gegen Ende April die Produktionsstätten des Zürcher Diogenes Verlag, und dies bereits seit 2009. "Bruno, Chef de police" lautete damals der Titel von Brunos Debüt, mittlerweile ist mit "Troubadour" der fünfzehnte Bruno-Roman publiziert worden. Aufmachung und Plots der Romane folgen seit Jahr und Tag denselben Prinzipien. Bruno und seine Freunde genießen das Leben, kochen und schlemmen in großen Runden, während das Böse zum Showdown ins Périgord anrückt.

Martin Walker ist als ehemaliger Historiker und Polit-Journalist von Grund auf mit vielen Konflikten von Einst und Jetzt auf diesem Erdball bestens vertraut. Stets nimmt er einen solchen als Grundierung für seinen Roman her. Dieses Mal sind es die katalanischen Unabhängigkeitsbestrebungen, gepaart mit okzitanischer Geschichte. Darüber hinaus lässt er auch das aktuelle russische Kriegstreiben einfließen, indem er hochmoderne Kriegsführung in die Handlung einflieht. In Brunos Freundeskreis ist die Empörung ob des Schicksals von Florence und ihren Kindern verständlicherweise riesig. Doch Bruno ist als multifunktionaler Tausendsassa bekannt und wird sicherlich sowohl auf der einfühlsamen Ebene als auch im handfesten Gegeneinander die richtigen Mittel zu wählen wissen.

Es ist jedes Jahr im ausgehenden Frühling immer wieder ein herzliches Vergnügen, ein paar Tage im Périgord zu verbringen, obgleich völlig absehbar ist, wie der Fall verlaufen wird. Auch schließt man jedes Mal ein wenig gebildeter einen Bruno-Roman zu, als man es beim Auspacken des Buches war, wobei man sich allerdings nicht daran stören darf, dass es Martin Walker hin und wieder etwas zu gut meint mit seiner Wissensvermittlung. Mitunter sprudeln historische Fakten derart überbordend aus ihm heraus beziehungsweise legt er sie seinen Protagonisten in den Mund, so dass man sich fragt, ob so viel Information denn jetzt tatsächlich notwendig war. Aber egal, der Mensch ist ein Gewohnheitstier, und genau diese Eigenschaft ist es, die einen hoffentlich noch ganz viele Wonnemonate mit einem Bruno-Roman erleben lassen wird.

Christoph Mahnel 05.06.2023

